

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Throne und Kronen aneignete und umgestaltend in die Weltgeschichte eingegriffen hat, zu Napoleon I. Hier ruht dieses großen Eroberers zweite Gattin:

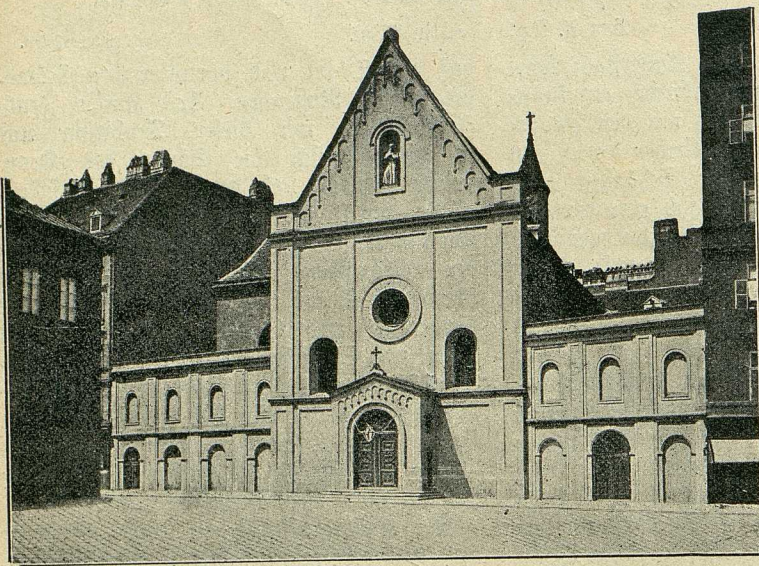
Marie Luise, Kaiserin von Frankreich.

Napoleon hatte seine anfangs so glückliche Ehe mit Josephine Beauharnais gelöst; der Wunsch, einen Thronfolger zu haben, gab ihm Veranlassung zu einer zweiten Heirat. Da bot ihm der Kaiser von Oesterreich, der ein Bündnis mit Napoleon suchte, seine älteste Tochter, die Erzherzogin Marie Luise, zur Frau an. Nichts konnte Napoleon

erringen. Es ist kein Zweifel, daß Napoleon die Kaiserin wirklich liebte, und ihr zu Gefallen seine bisher nur auf angestrengte Tätigkeit gerichtete Zeiteinteilung vielfach vollkommen änderte. Doch Marie Luise verstand ihren Gatten nicht, sie hat seine Liebe nie erwidert. Das zeigte sich so recht, als über Napoleon das Unglück hereinbrach. Der Kaiser wurde besiegt und nach Elba verbannt, Marie Luise aber begleitete ihn nicht ins Exil, sondern ging zu ihrem Vater nach Schönbrunn bei Wien. Hier blieb sie auch, als Napoleon wieder nach Frankreich zurückkehrte, um hundert Tage lang noch ein-

mal seine Herrschaft auszuüben, worauf er nach seinem zweiten Sturz für immer Europa verlassen und auf der öden Felseninsel St. Helena seine Tage beschließen mußte.

Kaiserin Marie Luise erhielt im Friedensschluß zur Entschädigung das italienische Herzogtum Parma angewiesen, als dessen Regentin sie 1847 starb, nachdem sie sich 1822 inmorganatischer Ehe mit dem Grafen Neipperg vermählt hatte. Sie hat stets dem



Die Kapuzinergruft in Wien; die Ruhestätte der österr. Kaiserfamilie.

erwünschter sein. Auf diese Weise eröffnete sich ihm die langersehnte Verbindung mit einem alteingesessenen Herrscherhause; die neuen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Hause Habsburg sollten seiner Familie und seinen Nachfolgern den Stempel der Dynastie aufdrücken. Marie Luise war neunzehn Jahre alt, als sie Kaiserin von Frankreich wurde. Aus freiem Willen hat sie sich dem Gatten nicht gewählt, sie gehorchte nur dem Befehl des Vaters. Napoleon war der aufmerksamste Gatte. Schon seine Brautgeschenke bewiesen, wie sehr er bestrebt war, sich die Zuneigung seiner jugendlichen Gattin zu

Schiedsal ihres Gatten gegenüber die größte Gleichgültigkeit bezeigt, und sein Leiden, das seine einstige Größe nur noch erhöhte, hat sie niemals veranlaßt, ihm auch nur einen einzigen freundlichen Gruß in die Verbannung zu senden. Napoleon dagegen hat ihrer stets zärtlich gedacht. In seinem Testament vom 5. April 1821 schrieb er: „Ich habe stets Veranlassung gehabt, mich meiner teuren Gemahlin, Marie Luise, rühmen zu können, ich bewahre ihr bis zu meinem letzten Augenblick die zärtlichsten Empfindungen. Ich bitte sie, darüber zu wachen, daß mein Sohn vor den Uebeln,

die sein bleibe.

Dies Marie

Na

der nel gefest

1811 i den T

weniger

Ausfick

Bergeb

nach s

urkund

den er

mierte,

sichern

standen

die Th

erhalten

unter k

Luise, i

überfiei

Kaiser

eines r

verbün

sein G

dafür t

reichlich

Herzog

früh in

mit zw

als Ob

Taten

Vaters

wach, i

er beso

umermi

1832 z

einer L

machte.

Sohn

Unter

er als

sein Be

reichs l

Mit

ist die

glücklich